



BEGEGNUNGSSTÄTTE
ALTE SYNAGOGUE

AUGENBLICKE

22 FOTOPORTRAITS WUPPERTALER JÜDINNEN UND JUDEN

EINE ZAUNAUSSTELLUNG DER BEGEGNUNGSSTÄTTE ALTE SYNAGOGUE WUPPERTAL

Minna Kleeberg (1841 – 1878)

Minna Kleeberg hatte bereits als 18jährige unter ihrem Mädchennamen Cohen in ihrer Heimat Elmshorn in verschiedenen, meist jüdischen Zeitschriften Gedichte veröffentlicht. Sie war also keine Unbekannte mehr, als sie im Jahr 1862 Dr. Levi Kleeberg heiratete, den Rabbiner in Elberfeld. Zur Einweihung der Synagoge an der Genügsamkeitstraße, im September 1865, verfasste sie eine Hymne, oder besser: ein Gebet voller Hoffnung auf eine lange Zukunft des neuen Gotteshauses. 1866 verließ Minna Kleeberg Deutschland mit ihren drei Kindern, ihrer Mutter, ihrer Schwester und ihrem Mann, der einen Ruf an die Synagoge von Kentucky erhalten hatte. Das Amerika-Erlebnis wurde für Minna Kleeberg zur dichterischen Inspirationsquelle, zum Triumph, zum Beispiel in ihrem „Lied von den drei Zechern“: In Deutschland sei die Freiheit bloße Zukunftsmusik, vergebliche Hoffnung und zielloser Traum, in Frankreich ein Ereignis der Vergangenheit, die Ideale von einst in Gewalt und Blut versunken. Allein in Amerika sei Freiheit, seien Menschenwürde und Menschenrecht verwirklicht. In Amerika konnte Minna Kleeberg ihre Texte erfolgreich verschiedenen deutschsprachigen Zeitschriften anbieten, und im Jahr 1877 erschien endlich ihr erstes und einziges Buch mit 85 Gedichten, darunter einige zur amerikanischen Erfolgsgeschichte. Optimistisch und stolz besingt die Dichterin die Leistung der Siedler und Immigranten, den Sieg von Kultur und Zivilisation über Wildnis und Gewalt. Aber auch das Private, die Familie, die Kinder sind Themen ihrer Gedichte. Am letzten Tag des Jahres 1878 starb Minna Kleeberg, erst 37 Jahre alt, an unheilbarem Brustkrebs in New Haven, wohin ihr Mann erst kurz zuvor berufen worden war.